

Kurier der CHRISTLICHEN MITTE



JÜNGSTER TAG

Wann alles Licht versieget
an jenem Jüngsten Tag,
Sein Glanz uns nie betrüget,
ER leuchtet, wie ER mag.
ER hält die Welt in Händen,
schafft sie auf ewig neu
und wird all Ende wenden,
denn ER ist immer treu.
Drum lasst IHM uns anhangen,
dann bleibt er stets der Freund
und hilft, dass wir gelangen,
wo Sein Licht ewig scheint.

Hunderte Anzeigen

Allein über die Presse erfahre ich von der Anzeige der Internetseite www.quer.de wegen Volksverhetzung gegen mich. Den zuständigen Staatsanwalt muss ich anschreiben.

Es handelt sich um das Flugblatt „Wissenschaftliche Erkenntnisse zur Homosexualität“, das eine Hausdurchsuchung und Beschlagnahme des CM-Computers von 12 Tagen auslöst. Zwei Kriminalbeamte bringen ihn zurück – kopfschüttelnd: „Das verstehen wir nicht! Normalerweise bleibt ein Tatwerkzeug 8 Wochen in Untersuchung unserer Techniker und wird dann vernichtet.“

Unschuldig? Für die Staatsanwaltschaft Münster schreibt ihr Gruppenleiter: „Ich habe den Sachverhalt geprüft, zur Anklageerhebung jedoch keinen Anlass gesehen. Das Verfahren gegen die Beschuldigte war daher gem. §170 Abs. 2 STPO einzustellen.“

a) Die Beschuldigte Adelgunde Mertensacker in Wadersloh-Liesborn ist seit vielen Jahren Bundesvorsitzende der Partei „CHRISTLICHE MITTE – Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten“ (CM).

In dieser Eigenschaft verbreitet sie seit Jahren Publikationen, die sich u.a. gegen Homosexualität, die Ausbreitung des Islam, Abtreibungen u. a. richten. Bei der Beschul-

Ermittlungsverfahren gegen CHRISTLICHE MITTE eingestellt

digten handelt es sich nach früher gewonnenen Erkenntnissen um eine tiefgläubige Katholikin, die mit der von ihr geleiteten Partei am parteipolitischen Leben teil nimmt. In der Vergangenheit hat die Partei sich wiederholt an Bundestags- und Europawahlen beteiligt.

Nach Auskunft des Religionswissenschaftlichen Medien- und Informationsdienstes e. V. wurde die Partei aus einer religiösen Motivation heraus gegründet. Die Grundhaltung basiert auf christlich-fundamentalistischen Positionen. Die staatliche Politik soll auf der Basis des christlichen Welt- und Menschenbildes erfolgen, der Staat sei dem religiösen Gesetz unterzuordnen, das Staatswesen mit Hilfe göttlicher bzw. biblischer Prinzipien zu organisieren ...

b) Seit mehr als 20 Jahren gehen bei der Staatsanwaltschaft Mün-

ster – in der Regel über die Staatsanwaltschaft Paderborn, da die Partei in deren Bezirk, in Lippstadt, ein Postfach unterhält – Strafanzeigen wegen Beleidigung, Volksverhetzung u.a. gegen die Beschuldigte ein. In der Regel liegen diesen Strafanzeigen Schriftwerke, Flugblätter, Druckschriften etc. zugrunde, die von der Beschuldigten bzw ihrer Partei vertrieben und verbreitet werden.

Die Ermittlungsverfahren wurden bisher – soweit ersichtlich – ausnahmsweise eingestellt bzw führten nicht zu Verurteilungen. Gegenstand der strafrechtlichen Überprüfung waren die Vorschriften der Volksverhetzung gem.§ 130 StGB, der Beschimpfung von Religionsgemeinschaften gem.§ 166 StGB und Beleidigungs- und Verleumdungsdelikte gem. § 185 ff. StGB. Bei der Tatbestandsprüfung dieser Vorschriften ist jeweils dem Grundrechtscharakter der Artikel 4 GG („Die Freiheit des Glaubens, des Gewissens und die Freiheit des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses sind unverletzlich“) und des Artikels 5 GG („Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten“) Rechnung zu tragen.

Vor diesem Hintergrund konnte und kann das Verhalten der Beschuldigten nicht als strafbewehrt beurteilt werden.

Der Tatbestand der Volksverhetzung gem. § 130 StGB ist nicht erfüllt, weil die Angehörigen des homosexuellen Bevölkerungsteils in Deutschland nicht in ihrem unverzichtbaren Kernbereich ihrer Persönlichkeit getroffen werden. Erst wenn die Äußerungen nicht mehr als Auseinandersetzungen in der Sache, sondern als Herabsetzung der Person oder Gruppe anzusehen sind, werden sie nicht mehr vom Grundrecht der Meinungsfreiheit gedeckt. Da auch im vorliegenden Fall in dem veröffentlichten Flugblatt nicht zum Hass gegen Teile der Bevölkerung aufgestachelt wird, sondern die Homosexualität allgemein als heilbare Erkrankung angesehen wird, sind die Äußerungen als noch vom Grundrecht der Meinungsfreiheit getragene politische Ausrichtung gerechtfertigt.

Mit ihren Thesen gegen Homosexualität greift die Beschuldigte auch nicht die Würde des Einzelnen an, sondern zielt in teils aggressiver, teils polemischer Form auf diese von ihrer Partei negativ beurteilte sexuelle Orientierung. Aus diesem Grunde fehlt es an den Voraussetzungen des § 130 StGB. Bei der gegebenen Sach- und Rechtslage war das Verfahren einzustellen.“ Soweit das Schreiben der Staatsanwaltschaft Münster (AZ 640 Js 1164/13).

Mit „teils aggressiver, teils polemischer Form“ können nur die in unserem Verteil-Faltblatt „Wissenschaftliche Erkenntnisse zur Homosexualität“ genannten Worte der Bibel gemeint sein. Unser 6seitiges Falblatt enthält auf fast 2 Seiten hilfreiche Hinweise zum Thema „Homosexualität ist heilbar“.

Adelgunde Mertensacker

Muslimin gegen CM

Der Juli-CM-KURIER 2013 hatte berichtet, dass die Sprecherin der „Grünen Musliminnen“, Hasret Karakuban, den Islamkritiker Jürgen Grimm am 23.5.13 in Düsseldorf von zwei uniformierten Wachleuten des Saales verwies, in dem er – angemeldet – zu einer „grünen“ Veranstaltung Platz genommen hatte.

Karakubans Begründung, Grimm habe im Internet zwei islamkritische Beiträge veröffentlicht. Das könne von den Grünen nicht geduldet werden.

Herrschaft der Muslime in Deutschland? fragt der KURIER und erhält im September eine deutliche Antwort, als vier Sicherheitsbeamte aus Münster die CM-Zentrale am frühen Morgen besuchen – in der Hand den Beschluss des Amtsgerichts Münster auf Durchsuchung „wegen Beleidigung“:

„In dem Ermittlung ... wird die Durchsuchung der Wohnung einschließlich sämtlicher Nebenräume des Beschuldigten gemäß §§ 102 ff. 162 STPO, seiner Person, der ihm gehörenden Sachen einschließlich etwa vorhandener Bankverhältnisse sowie die von ihm benutzter Kraftfahrzeuge angeord-

net. Zugleich wird gemäß §§ 94 ff, 98 STPO die Beschlagnahme der aufgefundenen Beweismittel angeordnet.

Gründe: Der Beschuldigte ist verdächtig, dem Mitglied des Landtags NRW Hasret Karacuban ... eine E-Mail beleidigenden Inhalts zugesandt zu haben ...“.

Das Durchsuchungsprotokoll hält fest, dass der CM-Computer und ein Laptop sichergestellt, d. h. zwecks Überprüfung mitgenommen worden sind.

Die E-Mail soll auf dem CM-Computer geschrieben worden sein. Das aber ist mit 100prozentiger Sicherheit nicht der Fall, es sei denn, ein Hacker-Programm habe dies ermöglicht.

Der KURIER wird weiter berichten.
A. Mertensacker

Feindesliebe in Israel

Im Hospital von Naharia/Israel wurden bisher 80 geflüchtete Syrer behandelt. Auf den Golan-Höhen errichtete Israels Armee sogar ein Feld-Lazarett.

Behandelte werden nach Syrien zurückgeschickt. Ausnahme: Schwerverletzte. Neunzig von ihnen, teils mit Kopfschüssen, konnten in Israels Krankenhäusern gerettet werden, berichten messianische Juden im „Boten neues Israel“.

Diese sind die einzigen Christen, die sich – anders als kirchliche Kreise – um organisierte Juden-Mission bemühen trotz aller Feindseligkeit, die ihnen dabei entgegenschlägt. Diese Christen halten zugleich an jüdischen Bräuchen fest.

Al-Kaidas Chemie-Waffen

Mit nur 12% aller Syrer gehört Assad zur islamischen Sekte der Alawiten. Ihn zu stürzen, ist das Interesse der reichen Golfstaaten Saudi-Arabien, Katar und Kuwait. Sie wollen die 72% der sunnitischen Syrer an die Macht bringen, auf ihre eigene islamische Linie. Inzwischen wird die „syrische Opposition“ jedoch auf 1000 verschiedene Gruppen geschätzt.

Da sind die den Golfstaaten nahestehenden Kämpfer. Wo sie, etwa in der 2,5-Millionen-Stadt Aleppo, die Macht erringen, organisieren sie Brot und Scharia-Gerichte. Diese Dschihad-Krieger sind etwa die Hälfte der 100.000 „Oppositionellen“. Zu ihnen gehören, so behaupten Fachleute, etwa 10.000 Al-Kaida-Terroristen. Die genaue Zahl ist schwer zu ermitteln, da dieser Krieg inzwischen zahlreiche Todesbereite aus aller Welt angezogen hat. Auch 170 Deutsche kämpften in Syrien, erklärt Präsident Maaßen vom Bundesamt für Verfassungsschutz.

Plündernde Banden mit islamischem Anstrich haben sich unter die Kämpfer gemischt, auch Gruppen, die es vor allem auf Christen abgesehen haben. Plünderer stützen sich auf eine Fatwa islamischer Rechtsgelehrter gegen Christen. Zwei Millionen der 20 Millionen Syrer sind aus ihrer Heimat geflüchtet, doppelt so viele innerhalb Syriens.

Keine Seite kann schnell den Kampf gewinnen, gibt Assad offen zu. Schon sein Vater hat die 10% Christen in Syrien in seine Armee geholt, um seine eigene Stellung zu stärken. Früher hat das auch die Christen geschützt.

Die Zahl westlich denkender Syrer in der Opposition ist eine kleine Minderheit, von Islamisten bekämpft. Um so erstaunlicher, dass

sich die USA, England und Frankreich in demokratischen Hoffnungen wiegten und 5 Monate warteten, bis sie Syriens Bitte erfüllten: Eine UNO-Untersuchung der Hintergründe des Konflikts.

Im Waffenhandel ist heute alles möglich, auch der Kauf chemischer Waffen. Erst spät – im September 2013 – übersandte der Sprecher syrischer Volksvertreter drei Beweise (für Chemiewaffen in den Händen von Terroristen) an den Sprecher des US-Repräsentantenhauses.

- Bereits im Mai 2013 verhaftet die Türkei eine islamische Terrorgruppe, die im Besitz von 2 Liter Sarin-Gas ist.

- Nahe der irakisch-syrischen Grenze nimmt die irakische Armee im Juni Terroristen mit Chemiewaffen gefangen, dazu die Fernsteuerung eines kleinen Helikopters.

- Im Juli 2013 übergibt Syrien Russland und China Beweise, dass die Al-Kaida angeschlossene Al-Nusra-Front Chemiewaffen besitzt.

Frieden in diesem Stellvertreter-Krieg scheint leider nicht in Sicht. Christen, die für den Frieden leben und beten, sind weiter gefragt.

Michael Feodor
Zum Verteilen in Kirchengemeinden bietet die CM gratis den kleinen illustrierten Gebetszettel „Gebet für verfolgte Christen“.

KURIER der CHRISTLICHEN MITTE, Lippstädter Straße 42, D-59329 Liesborn Postvertriebsstück, Deutsche Post AG „Entgelt bezahlt“, K 3118

Europa-Tag der CM

Erschüttert vom 2. Weltkrieg, waren Männer wie **Konrad Adenauer**, **Robert Schumann** u.a. fest entschlossen, Europa den Frieden zu bringen, das heißt, die europäischen Völker auf der Grundlage christlicher Werte auszusöhnen, vor allem Frankreich und Deutschland. Heute sind 28 Staaten in der Europäischen Union zusammengeschlossen. Steht Europa auf der Grundlage christlicher Werte, ist die EU eine christliche Wertegemeinschaft?

Das Gegenteil ist leider der Fall. Dazu nur einige Beispiele:

Im **Lissabon-Vertrag**, der EU-Verfassung, fehlt ausdrücklich der christliche Bezug. In der Präambel bezieht sich die Verfassung lediglich „schöpfend aus dem kulturellen, religiösen und humanistischen Erbe“.

Millionen Steuergelder der EU finanzieren die weltgrößten Abtreibungsorganisationen „**International Planned Parenthood Federation**“ und „**Marie Stopes International**“, die Abtreibung als „Recht der Frau“ proklamieren. Allein in Deutschland werden 350 Kinder pro Tag im Mutterleib umgebracht, diejenigen, die durch die Pille getötet werden, nicht mitgerechnet. Und EU-weit wurden erst kürzlich von der Bewegung „einer von uns“ mehr als eine Million Unterschriften gesammelt, um diesem unsäglichen Verbrechen zu wehren.

Im **EU-Kalender** 2011 wurden die christlichen Feiertage nicht aufgeführt, wohl aber alle buddhistischen, hinduistischen, muslimischen, Sikhs und jüdischen. Erst nach Protesten wurden diese 3,2 Millionen Kalender eingestampft. Im Jahr 2004 wurde der Italiener **Rocco Buttiglione** als Kommissar für Justiz von der EU abgelehnt, weil er bei seiner Anhörung Homosexualität Sünde genannt hatte.

Eine Abgeordnete im **Europarat** versuchte, die Begriffe Vater und Mutter durch „Elter 1 und Elter 2“ zu ersetzen, ein Beweis dafür, dass die kranke Lehre und Bewegung der Homosexuellen und des Gender Main Streaming dabei ist, die in der EU zusammengeschlossenen Staaten zu zentralisieren. Der Siegeszug homosexueller Gesetze, die als „Menschenrechte“ über Gesetze in den einzelnen Staaten durchgesetzt werden und nur ein soziales Geschlecht anerkennen, das veränder-

bar sei in schwul-lesbisch, transinter und homosexuell, das heißt, die kranke Theorie, der Mensch würde geschlechtsneutral geboren und nur durch seine Erziehung zu einem Jungen oder Mädchen gemacht, soll weltweit durchgesetzt werden: Wie absurd und gegen alle Vernunft dieses Programm ist, wird z.B. daran deutlich, dass 200 Professorinnen an deutschen Hochschulen bezahlt werden, um sich den Gender-Studien zu widmen und die **Leipziger Universität** männliche Professoren mit „Herrn Professorin“ anspricht und erklärt: „In dieser (Universitäts) Ordnung gelten grammatikalisch feminine Personenbezeichnungen gleichermaßen für Personen männlichen und weiblichen Geschlechts“. In **Berlin** hat man die Beamten abgeschafft – dort gibt es nur noch „beamtete Dienstkräfte“ und statt Verkehrsteilnehmer finden sich in Deutschland nur noch „am Verkehr Teilnehmende“.

Zu den wichtigsten Organisationen zur Durchsetzung von Gender Main Streaming gehört die EU. Die ersten Erfolge wurden in Deutschland erreicht, plädierte doch der **Deutsche Ethikrat** für die Abschaffung der Begriffe männlich und weiblich aus dem Personenstands-Register, also dem Standesamt.

Darum also tritt die CHRISTLICHE MITTE zur Europawahl an: Für ein Europa nach GOTTES Geboten, für ein Europa, das seine Gesetze an den Geboten GOTTES ausrichtet, für ein Europa, das Politik in Verantwortung vor GOTT gestaltet. Und für diese Ziele bitte ich Sie zu kandidieren.

Denn: Wer die CHRISTLICHE MITTE nicht wählen kann, der kann überhaupt nicht wählen, weil er schuldig wird durch sein Wahlkreuz. Wir haben jedes Wort vor GOTT zu verantworten und jede Tat, und damit auch unser Wahlkreuz. Und da alle anderen Parteien gegen das 5. und andere göttliche Gebote verstoßen, wählen Christen durch ihr Wahlkreuz gegen GOTT, das heißt, sie übertragen ihr Gewissen auf Abgeordnete. „**Wer aber eines von diesen Geboten**“ – ja es heißt in der hl. Schrift – „**von den geringsten Geboten aufhebt und die Menschen so lehrt, wird der Geringste genannt werden im Himmelreich**“ (Mt 5,19).

Adelgunde Mertensacker

Erlebnis in Saigon

Es ist kurz nach der Eroberung Saigons 1975. Süd-Vietnam konnte ich nicht mehr rechtzeitig zuvor verlassen. Im Schutz der Priester-Soutane durchstreife ich die nun kommunistisch beherrschte Stadt. Werde ich als „Amerikaner“ angesprochen, antworte ich nur auf Französisch.

Als mir jemand erzählt, dass einer der bekanntesten Journalisten der „DDR“ mit den Vietcong in Saigon eingezogen ist, suche ich sein Hotel auf und begrüße ihn als Landsmann.

Er lädt mich zum Kaffee ein, und wir kommen ins Gespräch. Dabei erwähnt er, er habe seine Söhne in Achtung vor der Geschichte erzogen. Dazu gehöre auch die Achtung der Kirche.

Das vor einem Fremden auszusprechen, ist mutig.. Er weiß allerdings nicht, dass ich auch in seinem Beruf tätig bin.

Damals, in den „DDR“-Jahren, erwähne ich diese Begegnung nie, um ihn zu schützen. Staat und Kirche, Religion und Politik – so der Untertitel dieser Zeitung – brauchen einander.

Der christliche Glaube ordnet dem Staat die Aufgaben der Schöpfung zu, der Kirche dagegen die Hinführung zum ewigen Heil. Dabei existieren vielerlei schwierige Berührungspunkte.

Doch anders als etwa der Islam, der sich von seinen Fundamenten her der Demokratie widersetzen muss, lassen sich in christlich geprägten Ländern die Beziehungsprobleme Staat – Kirche ordnen.

Wo der Staat sich anmaßt, Gesetze gegen GOTTES Gebote zu verkünden, schadet der Staat sich selbst, seinen Bürgern, Familien, Strukturen. Deshalb ist eine Partei, eine der Ordnungskräfte des Staates, nur dann konsequent zu nennen, wenn Würde, Leben und Gewissen seiner Bürger nicht zur Verhandlungsmasse degradiert werden.

Ebensowenig Sach-Ergebnisse der Wissenschaften, z.B Mensch von Anfang an.

Im kirchlichen Recht des Mittelalters liegt der Ursprung des modernen europäischen Rechtsdenkens, begründet sinngemäß **Martin Ronheimer**, Dozent in Rom, in seinem Werk „Christentum und säkularer Staat“ (Herder).

Parteilpolitik darf nie zum Maßstab der Moral werden, wie derzeit oft im deutschsprachigen Raum. Dann geht es mit dem Staat bergab.

Deshalb ist der CHRISTLICHEN MITTE zu danken, dass sie sich nicht von vordergründigen, angefaulten Erfolgsdenken leiten lässt, sondern unbeirrt sowohl dem Staat wie auch der Kirche ihre wahren Aufgaben belässt – auch wenn sich die CM dadurch bei manchen unbeliebt macht.

Danke, CM! Pfr. Winfried Pietrek



Ein jeder ist dem Heimweh nah, oft weiß er's selber nicht, das Sehnen, es ist immer da, nach Heimkehr, hin zum Licht.

Verlangen nach Geborgenheit, wo keiner mehr verlor'n, denn jeder für die Ewigkeit seit ewig ist erkor'n.

Drum tu dein Herz auf, öffne's weit, zur Heimkehr wend dich hin! Auf dich ER wartet allezeit, barmherzig ist Sein Sinn.

Wenn erst dein Heimweh ganz gestillt, kehrt Frieden in dich ein, seit ewig ist der HERR gewillt: Du sollst ganz bei IHM sein.



Erden-Heimat von A.M.

Nur eine Legende?

Als Herr S. am Himmelstor klopfte, stellte sich plötzlich eine ganze Gruppe um ihn herum. „Was habt Ihr mit Herrn S. zu tun?“ fragte Sankt Petrus. – „Wir waren Nachbarn oder Arbeitskollegen. Er hat uns nur flüchtig gekannt. Aber unsere Seele war ihm nicht gleichgültig. Obwohl er selbst genug irdische Erben hatte, hielt er es für wichtiger, uns ein christliches Buch zu schenken.“ – „Mir hat er manchmal die CM-Zeitung zugesteckt“, rief ein alter Mann dazwischen. „Das hat mich stärker auf den Weg zu GOTT gebracht.“

Sankt Petrus öffnete weit das Tor und begründete: „Herr S. hat riskiert, verspottet zu werden. Und manche von Euch haben ihn auch belächelt. Doch Ihr wußtet nicht viel von JESUS. Wie ER hat sich Herr S. Euer erbarmt ohne viel irdische Erfolgs-Aussichten.“

Barmherzig, wer aufklärt!

Danke, dass Sie das Falblatt um den Beitrag „Homosexualität ist heilbar“ erweitert haben. Inzwischen ist die Zahl der neu an Aids Angesteckten in Deutschland von 2000 (1999) auf jährlich 3.400 (2011) gestiegen. In Österreich gab es 2011 zudem 2000 Infektionen durch Lustseuchen vor allem bei Homos. Bitte senden Sie mir das angebotene Gratis-Paket dieser Falblätter zum Verteilen. S. Moser

Schwangere getäuscht

Viele Schwangere sind falsch informiert: Sie meinen, Kleinstkindmord sei erlaubt, und Sie selbst würden dadurch nicht geschädigt. Von unterlassener Hilfeleistung sprechen nur wenige. Tel.-Hilfe: 06022-9375 für Schwangere in Not.

Ein ehrenvolles Alter ist nicht ein langes Leben und wird nicht gemessen nach der Zahl der Jahre. Viel mehr gilt bei den Menschen Einsicht als ergrautes Haar und ein unbeflecktes Leben als Greisenalter (Sap. 4, 7f).

Offener Brief

Urin-Therapie?

„Ich freue mich immer, wenn der CM-KURIER in meinem Briefkasten liegt, und ich denke immer: 'Ah, endlich, der KURIER' – und ich beginne zu lesen.“

Gleichzeitig ärgere ich mich aber immer noch über die Tatsache, dass Frau Prof. Mertensacker in ihrem Buch 'Irrwege des Glücks' in dem Kapitel 'Dokumente esoterischer Verirrungen' eine E-mail ohne Gegendarstellung von mir abgedruckt hat (unter Alfred Z.). Ich warte auf einen Artikel im KURIER ... und schicke Ihnen eine Spende, weil die CHRISTLICHE MITTE es, insgesamt gesehen, verdient, auf jede nur erdenkliche Art und Weise unterstützt zu werden.“

Zuerst herzlichen Dank, lieber Herr Z., für Ihre guten Worte zum CM-KURIER und für Ihre Spende, obwohl Sie sich darüber ärgern, dass ich Ihre Begeisterung über die Urin-Therapie nicht teile. Warum nicht? Gegründet wurde diese Eigetherapie in der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts durch den britischen Autor **John W. Armstrong**, der bei einem 45tägigen Fasten ausschließlich seinen Urin und Wasser trank, um seine Tuberkulose damit zu heilen. In heutiger Zeit machte die Journalistin **Carmen Thomas** in ihren Fernsehsendungen auf diese „Therapie“ aufmerksam und durch die Herausgabe des Buches „Urin – ein ganz besonderer Saft“, 1993.

Esoterisch ist die Therapie deshalb, weil sie von Armstrong irrtümlich aus der Bibel abgeleitet wurde, und zwar aus dem Buch der Sprichwörter, 5,15: „**Trinke Wasser aus deiner Zisterne, und was quillt aus deinem Brunnen**“. Mit Zisterne und Brunnen ist aber die Ehefrau gemeint. Und die biblische Mahnung soll eine Warnung vor dem Ehebruch sein.

Sie, Herr Z., betonen in Ihrer Mail, dass eine Frau im Fernsehen bekannte, täglich ihren Morgenurin gegen ihren Gebärmutterhals-Krebs zu trinken und schon nach 4 Wochen das Gefühl hatte: „Es ist Licht in mir. Es geht mir gut. Ich bin gesund.“ Welches Licht meint diese Frau? Und wurde die Heilung ärztlich bestätigt?

Dass Urintherapie einen positiven Effekt hat, konnte wissenschaftlich bis heute nicht belegt werden, wohl aber ein Placebo-Effekt bei für diesen typische Erkrankungen.

Bei gesunden Menschen ist der Urin in der Harnblase keimfrei. Er kann aber durch die Harnröhre verunreinigt werden oder durch Bakterien bei Harnwegsinfektionen.

Gefährlich wird die Anwendung durch Eigenharn-Injektionen oder Trinkkuren bei ernsthaften Erkrankungen, wenn ärztlich verordnete Therapien unterlassen werden – z. B. bei Diabetes, Tuberkulose, Krebs (s. Fernsehauftritt), Kreislauf-, Leber, Nierenerkrankungen u. a. Das sind die Gründe, lieber Herr Z., dafür, dass ich die Urin-Therapie ablehne.

Mit herzlichem Gruß!

Adelgunde Mertensacker

Iran gratuliert

Mahmud Ahmadinedschad hatte als Irans Staatspräsident gefordert, Israel von der Landkarte „ auszuradieren“. Der Iran galt als Israels Todfeind.

Das hat sich geändert: **Hassan Rouhani**, der neue Staatspräsident, grüßte zum jüdischen Neujahrsfest ausdrücklich „alle Juden der Welt“, und zwar über den Kurznachrichtendienst des Internet Twitter: „Gleich ist in Teheran Son-

nenuntergang. Ich wünsche allen Juden der Welt, vor allem den iranischen Juden, ein frohes Rosch Haschana.“ Weil Rouhani sich an „alle Juden“ wendet, wird diese Geste auch von Israel als Versöhnungsbotschaft verstanden.

Wehe den Großen!

„**Schnell und furchtbar wird Er kommen und euch bestrafen, denn über die Großen ergeht ein strenges Gericht!**“ (Buch der Weisheit 6,5).

Wehe den Politikern, die gottlosen Gesetzen zugestimmt haben!

Christsein heißt dienen

3000 katholische Diakone in Deutschland dürfen taufen und predigen, die heilige Kommunion austeilen und Begräbnisfeiern leiten – und beten täglich einen Teil des Stundengebetes. Ehefrauen haben der Berufung ihres Mannes zugestimmt.

Die meisten Diakone sind verheiratet und im Zivilberuf tätig. Vor allem aber sehen sie sich als „Stellvertreter der Armen und Vergessenen“. Diakonisch betätigen sich alljährlich auch Mitglieder der Kath. Jugend. 125.000 von ihnen, von 50.000 „Unterstützern“ begleitet,

wandten sich in einer 72-Stunden-Aktion 4000 Sozial-Projekten zu. Danke auch allen KURIER-Lesern, die Freizeit für missionarische Flugblatt-Verbreitung zur Verfügung stellen! Sie helfen dadurch, Ungeborene zu retten und zur Schärfung der Gewissen beizutragen.

Muslima findet CHRISTUS

Ist der Koran oder die Bibel – der christliche Glaube – die Wahrheit? Mit dieser Frage bat ich Gott: Ich bitte Dich, offenbare mir die richtige Religion.

Du weisst, dass ich seit Wochen nicht schlafen kann – mit meinem Ringen und Fragen. Und immer wieder studiere ich die Bibel und den Koran, um die Erkenntnis der einen wahren Religion zu erlangen. An einem Abend betete ich gegen 21 Uhr laut: „Bitte, bitte, bitte, GOTT, hilf mir, die richtige Religion zu erkennen.“

Und plötzlich stand JESUS CHRISTUS vor mir – in Seiner ganzen königlichen Majestät, Schönheit und Herrlichkeit. Er lächelte mich an – voll großer Liebe – und sprach: „Du hast Mich nach der richtigen Religion gefragt. Hier ist sie: ICH

bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater außer durch Mich ...“.

Und ich erkannte: Allein JESUS CHRISTUS ist würdig, angebetet zu werden. Und jeder muss sich vor Ihm beugen und bekennen: „JESUS CHRISTUS ist der HERR, unser Erlöser und König!“

Name und Anschrift bekannt
Rund 40% der Muslime, die zum Christentum konvertieren, finden den Glauben über eine Vision - von CHRISTUS oder Maria. Weitere Zeugnisse finden Sie in der CM-Broschüre **Muslime, die zu CHRISTUS** fanden (1,50 €).

Zum Heimgang von A. Mertensacker

Einen schweren Verlust hat GOTT der CHRISTLICHEN MITTE auferlegt: Unsere Bundesvorsitzende, Frau Adelgunde Mertensacker, hat ER am 12. Oktober 2013 zu sich gerufen. Sie, die ihr ganzes Leben „einem Europa nach GOTTES Geboten“ gewidmet hat, wurde am Europa-Tag der CM abberufen, während wir ahnungslosen Delegierten sie zum 12. Male – diesmal in Abwesenheit – wiederwählten.

„Sie hinterlässt nicht nur Erinnerungen, sondern viele politische und religiöse Schriften, die man eigentlich als 'Grundsatzwerke' bezeichnen kann“, schreibt uns ihr Freund Joachim Siegerist von den Deutschen Konservativen. Und er fragt: „Brauchte die von ihr so verehrte Mutter GOTTES eine neue Mitarbeiterin in himmlischer Tätigkeit? Kann sie 'von oben aus' mehr bewirken als hier auf der Erde? Wir werden es wohl erst erfahren, wenn wir alle selber diesen Weg gegangen sind.“

Keiner von uns Zuhörern ahnt, dass sie mit dem Tode ringt, während der Europa-Vortrag der 73jährigen Professorin verlesen und zuvor in der Messfeier um den Schutz des dreieinigen GOTTES durch CHRISTUS gerufen wird. Frau Mertensacker liebt die klassische Liturgie innig. Gemeinsam mit ihrem Mann errichtet sie 1984 aus einem Stall des Jahres 1772 eine Privatkapelle, in der täglich das Kreuzesopfer CHRISTI gegenwärtig gesetzt wird. Dabei spielt die Pianistin selbst die Orgel und bereitet trotz zahlreicher anderer Aufgaben jede Woche gewissenhaft ihr Orgelspiel vor.

1988: 250 Auflage — heute: 80.000 Leser

Immer wieder veröffentlicht sie im CM-Monats-KURIER, er erreicht – einschließlich Internet – bis zu 80.000 Menschen, auch Beiträge über die Liturgie und die Ehrfurcht vor GOTT. 1987 hat Frau Mertensacker den KURIER mit einer Auflage von 250 Exemplaren begonnen. Täglich gegen 4 Uhr morgens sitzt sie am Computer. Eigentlich will sie keine Politikerin sein, aber Politik ist für sie praktisches Christsein.

In den 80er Jahren verliert Frau Mertensacker ihre Stellung als Pädagogik-Professorin an der Musik-Hochschule Dortmund (ohne Bezüge!) – letztlich wohl weil sie wie eine Löwin für noch nicht geborene Kinder eintritt. Das Falblatt gegen Abtreibung, das sie damals entwirft, ist inzwischen in weit mehr als drei Millionen Exemplaren verbreitet. Durch ihre Mithilfe – auch durch die in andere Sprachen übersetzte Broschüre „Schenk mir das Leben!“ – sind mit Sicherheit mehr als tausend ungeborene Kinder und deren Eltern „gerettet“ worden. Familie Mertensacker hat zwei indische und einen deutschen Jungen adoptiert und durch die Taufe zu CHRISTUS geführt. Einer der Söhne ist ehrenamtlich in Indien, ein anderer in Rumänien für die Armen tätig.

Im Selbststudium hat Frau Mertensacker Arabisch gelernt, um auf den Koran eine christliche Antwort zu geben. Dafür hat sie manche Angriffe ertragen, aber in neun Büchern zum Islam auf alle Herausforderungen geantwortet. Ähnlich hat sie aller Esoterik mit dem

Licht ihrer Zeit

Eine außerordentlich schöne Frau mit leuchtendem Antlitz und einer Gestalt, die bis zum Himmel hinaufragt – mit strahlendem Gewand aus weißer Seide, mit Edelsteinen besetzt. Aber ihr Antlitz ist befleckt und ihre Kleidung zerfetzt. Diese Vision beschreibt Hildegard von Bingen in einem ihrer 390 Briefe.

Bereits 1233 kanonisiert, wird Hildegard erst am 10. Mai 2012 durch Papst Benedikt XVI. heiliggesprochen und am 7. Oktober 2012 zur Kirchenlehrerin erhoben. Sie schrieb an zahlreiche „geistliche Personen“, an Bischöfe und die Päpste ihrer Zeit, an Könige und Kaiser – demütig, aber mit harten Ermahnungen als „Posaune GOTTES“ und „Licht ihrer Zeit“.

Zur sog. Edelstein-Therapie aber schrieb Hildegard nichts. Das „Buch von den Steinen“ wurde erst

Bestseller „Irrwege des Glücks“ und „Wunderheilungen und Ruhen im Geist“ Widerstand geleistet. Ihr kleiner Katechismus trägt den Titel „Katholiken antworten“. Als Psychotherapeutin begleitet sie Exorzismen und verfasst das Protokoll-Büchlein „Befreit im Namen JESU“. Mit mehr als 20 Flugblättern zu verschiedensten aktuellen Themen erreicht die Publizistin Hunderttausende im ganzen deutschsprachigen Raum. Berge von Post werden dadurch ausgelöst, Fax, E-Mails, Telefonate, drei ungerechte Hausdurchsuchungen und Prozesse. Letztlich geht es Frau Mertensacker immer darum, den Willen CHRISTI zu erfüllen, wie ihn die Kirche lehrt. Alle ihre Bücher und Schriften gibt sie zu Selbstkosten-Preisen ab, weil sie nicht verdienen, sondern dienen will.

Frau Prof. Mertensacker scheut auch nicht vor Veröffentlichungen zurück, die Gegner auf den Plan rufen, z.B. „Reform oder Umsturz?“ – „Was trennt die Konfessionen?“ – „Medjugorje“. Die Wahrheit geht dieser Publizistin über alles, selbst wenn einzelne

Mitstreiter sie deshalb verlassen. Sie bekennt sich auch zur Mutter CHRISTI, deren Namen sie als Taufnamen tragen darf. Maria Mertensacker ist auch demütig genug, um Rat zu fragen und Rat anzunehmen und zur Beichte zu gehen. Um ihre Bücher und Schriften der Wahrheit getreu und lebensnah herauszugeben, studiert und liest sie intensiv und nimmt viel Mühe auf sich, unterstützt von ihrem hellen Intellekt und ausgezeichnetem Gedächtnis.

Zugleich sorgt sie intensiv für die ihr im Familienbereich Anvertrauten, arbeitet in ihrer knappen Freizeit im Garten, erwirbt dafür große botanische Kenntnisse, stellt stets frische Gartenblumen auf den Esstisch und vermittelt sogar deren lateinische Namen. Trotz dieser Arbeitsfülle vergisst sie nicht auf Besinnung. Wenn sie von GOTTES Ewigkeit spricht, überfällt sie eine Ergriffenheit, die sie schüttelt, so groß ist das Staunen in ihr. Ihr Leben, auch ihr Kampf für Keuschheit, ist beispielhaft. Obwohl ihr offizielle kirchliche Unterstützung fast versagt bleibt, hält sie treu zur Kirche. Gewiss braucht jeder Barmherzigkeit durch unser Gebet. Gemeinsam werden wir in ihrer Gesinnung die CHRISTLICHE MITTE und den KURIER weiterführen. Wir vertrauen darauf, dass Adelgunde Mertensacker vom Himmel her durch CHRISTUS fürbittend für unseren Kampf eintritt.

Josef Happel, stellvert. Bundesvorsitzender der CM

im 16. Jahrhundert ihrem Werk „Physica“ (Naturkunde) hinzugefügt. Viele Aussagen widersprechen der christlichen Lehre und müssen als abergläubisch verworfen werden. Sie entbehren jeder wissenschaftlichen Grundlage – wie die Medizinwissenschaft nachweisen kann.

Einzelheiten dazu unter dem Stichwort Hildegard-Medizin in der CM-Dokumentation Irrwege des Glücks – Esoterische Medizin von A bis Z (5 €)



Wer im medizinischen Bereich Finnlands oder Schwedens tätig ist, muss sich an Kleinstkindmorden beteiligen. Eine ungeheuerliche Vergewaltigung der Gewissen!

Schreiben Sie bitte (nach einem Gebet) an Sauli Niinistö, den Staatspräsidenten Finnlands: Botschaft Rauchstr. 1, D-10787 Berlin. Fax 030-50503333.

www.finnland.de Und an Staatsoberhaupt König Carl XVI. Gustav, gleichfalls Rauchstr. 1, D-10787 Berlin. Fax 030-50506789. www.schweden.org

Eine Prise Gift

„In vielem sind sie mit mir, in wenigem sind sie nicht mit mir. Aber wegen dieses wenigem, in dem sie nicht mit mir einig gehen, nützt ihnen das viele nichts, worin sie mit mir sind.“ Das antwortet der Kirchenlehrer Augustinus allen, die esoterische Wunderheiler und falsche Propheten unserer Zeit verteidigen, weil sie doch soviel Gutes lehren und tun. Noch deutlicher wird GOTT selber. Er wird all jenen, die durch falsche Weissagung, sog. „prophetische Worte“ und Wunderheilungen „im Namen Jesu“ Massen in die Irre führen, antworten: „Ich kenne dich nicht!“

In einer Zeit des Universalbetrages ist, die Wahrheit zu sagen, eine revolutionäre Tat.
George Orwell, † 1950



Glückliche Mutter mit Adoptivsohn

Ein Dach überm Kopf

Für 2.300 € bauen wir mit obdachlosen Familien winzige Häuschen. Endlich Schutz vor Regen. Auch die kleine Garten-Ernte bleibt trocken! Lebenslang zahlen die 2-€-Tageelöhner ihr Grundstück ab. Danke jedem, der uns Ehrenamtlichen für die Ärmsten hilft über „Vereinigung“, Volksbank Lippstadt, BLZ 41660124, Konto 759001500.

Thomas Mertensacker, Indien

Seelsorger ausgesperrt

Bei den Bombenanschlägen von Boston/USA wurden Notfall-Seelsorger von der Polizei nicht zugelassen.

Der Apostel Jakobus dagegen schreibt in seinem Brief (5,14): „Ist einer krank unter euch, rufe er die Priester der Gemeinde zu sich. Sie sollen über ihn beten und ihn im Namen des HERRN mit Öl salben. Das Gebet des Glaubens wird den Kranken aufrichten, und wenn er Sünden begangen hat, werden sie ihm vergeben.“

Aus diesem Grund, um die Krankensalbung zu empfangen, tragen manche Christen in ihren Ausweispapieren einen Zettel mit der Auforderung: „Bitte rufen Sie bei Lebensgefahr für mich einen katholischen Priester!“ und nennen einige Telefonnummern.

Das deutsche Grundgesetz

Am 23.5.1949 trat das Grundgesetz um 24 Uhr in Kraft. Es wurde kein Fest gefeiert, die Straßen waren still.

Am Ende der Geburtsstunde der Bundesrepublik sangen die Abgeordneten und geladenen Gäste: „Ich hab mich ergeben“. Neun Monate lang hatten sie gestritten mit den Alliierten, bis der Entwurf am 8.5.1949 mit 53 zu 12 Stimmen angenommen wurde.

Entstanden war ein föderalistischer Staat mit dezentraler Machtverteilung auf die Bundesländer und mit dem Bundesrat ein weiteres Organ der Länder. Die Schlüsselfigur wurde der Bundeskanzler. Und das Bundesverfassungsgericht eingerichtet, das über das Grundgesetz

wacht und politische Streitereien unanfechtbar beenden kann. Die Kirchen klagten über zu wenige christliche Werte, obwohl die Präambel fordert, Politik „in Verantwortung vor GOTT“ zu gestalten.

Das Grundgesetz blieb ein Provisorium, eine weltweit einzige demokratische „Verfassung“, die vorläufig blieb – bis es nach der Wiedervereinigung im Jahr 1989 zum „Grundgesetz für das gesamte deutsche Volk“ wurde.

Einen Friedensvertrag hat das deutsche Volk immer noch nicht. Hat es inneren Frieden?

Wende nach 40 Jahren?

Unter den Namen Jane Roe und Mary Doe hatten zwei Frauen die Klage beim Obersten Gerichtshof der USA eingereicht, die im Jahr 1973 den Kleinstkindmord legalisierte:

Der richtige Name von Jane Roe ist Norma McCorvey.

Bis in die 1990er Jahre kämpfte sie für das unbegrenzte Recht der Frauen. Dann änderte sich ihre Einstellung, beeindruckt von Lebensschützern, die sie persönlich kennenlernte. Heute schreibt sie auf ihrer Homepage: „Ich gehöre JESUS zu 100 Prozent und bin 100 Prozent pro-life. Keine Ausnahme. Keine Kompromisse!“

Der richtige Name von Mary Doe ist Sandra Cano. Sie kämpfte für die Tötungs-Freiheit während der ganzen Schwangerschaft.

Heute ist sie überzeugt: „Niemand sollte das Recht haben, sein Kind zu töten. Und keine Frau sollte so etwas wollen!“

Beide Frauen versuchen – bisher erfolglos – das Urteil aus dem Jahr 1973 aufheben zu lassen.

Die häufigste Frage

Unter den zahlreichen Fragen, die den KURIER erreichen, ist eine der häufigsten: „Warum lässt GOTT das zu?“

Leid, Krankheit, Krieg, Tod stehen dem menschlichen Lebenshunger am stärksten entgegen.

Seinen geistbegabten Geschöpfen schenkt GOTT Freiheit, die jedoch zu eigenem und fremden Schaden missbraucht werden kann. Doch ER will keine Marionetten, sondern riskiert uns, ja sogar sich selbst. Aus Liebe zu unserer Freiheit tritt ER stellvertretend für uns ein. Zugleich überblickt ER unser Leben unendlich besser als wir selbst. Alles, was GOTT zulässt, geschieht aus Liebe.

ER kann z.B. ein Geschöpf früh heimrufen, um es vor späteren Sünden zu bewahren. ER kann als liebevolle Buße – auch stellvertretend für andere – ein langes Krankenlager zulassen. ER kann schon auf Erden aus Liebe heilsam strafen.

GOTTES Zulassungen bleiben aber oft geheimnisvoll für uns. Dann haben wir sie bereitwillig und vertrauensvoll anzunehmen. Vertrauen ist der Kern des Glaubens. Erst in der Ewigkeit erkennen wir dankbar, wie die Fäden unseres irdischen „Lebens-Teppichs“ auf der uns verborgenen Unterseite zusammenlaufen.

Das ist unsere wichtigste tägliche Aufgabe: Uns der göttlichen Vorsehung anzuvertrauen. Solche Hingabe wächst beim innigen und öfteren Empfang der Heilszeichen CHRISTI, da uns in den Sakramenten GOTT selbst zuteil wird. Die Bibel nennt sie Geheimnisse des Glaubens, Mysterien. Pfr. W. Pietrek

Esoterik-Messen boomen

Esoterik-Messen können in ganz Deutschland besucht werden - es gibt davon unzählige. Die Aussteller - alle „Spezialisten“ - zahlen für ihre Angebote. Erklären müssen sie diese dem Veranstalter nicht. Und so werden die Kunden ganz schnell esoterisiert:

Robert Kramer, Journalist und Autor, beschreibt in seinem Buch „Erleuchtung gefällig. Ein esoterischer Selbstversuch“ (Ch. Links-Verlag 2013) seine Erfahrungen:

„In einem Laden finde ich eine silberne Christbaumkugel in Form eines stilisierten Zapfens... Ich benenne ihn um in 'Transzendenz-Zapfen' ... Einen Rückenkratzer erkläre ich zum 'Karma-Kamm', und in der Haushaltswarenabteilung bei Karstadt kaufe ich den billigsten Salzstreuer ... der in Wirklichkeit nicht leer ist, sondern einen feinstofflichen Kraftpuder beinhaltet, der die Struktur des Astralleibes nach der Behandlung mit dem Karma-Kamm wieder aufbaut und kräftigt ...

Seine Kunden nähern sich zunächst zögernd, dann neugierig. Kramer erklärt: „Im Innern ist der Transzendenz-Zapfen mit Bergkristall ausgekleidet. Und Sie wissen, was das heißt?“ „Ganz viel Energie“ bestätigt eine Kundin „und bläst die Wangen auf“ ...

„Wie fühlt sich das an?“ frage ich ... „Es kribbelt alles“, sagt die Frau, „es arbeitet alles!“ „Ich kann Ihnen noch eine Aura-Rekonstruktion anbieten“, sage ich... Ich trete einen

Schritt zurück und fasse an mein Kinn: „Kann es sein, dass Sie viel Stress hatten in letzter Zeit?“ „Oh ja“, sagt sie... „Das sieht man deutlich hier links in Ihrer Aura ... Mit dem Karma-Kamm kann ich Ihre Aura von negativen Energien befreien ...“

Der nächsten Kundin suggeriert Kramer: „Sie haben sich über etwas geärgert!“ „Oh ja, das stimmt, ich habe mich über vieles in meinem Leben geärgert.“ Und sie erzählt, dass sie jeden Montag in einen Meditationskreis gehe, der sich auf der Philosophie einer Heilerin aufbaue. Die in allen Städten zur gleichen Zeit gesammelte Energie stärke die Verbindung untereinander.

„Es stehen schon die nächsten Kunden an meinem Stand. Ich entschuldige mich, bitte um Geduld, ich müsse mich erst etwas sammeln, ehe ich weiter energetisch arbeiten könne.“

Es ist schwer, Energien zu mobilisieren, an die man selbst nicht glaubt ...“

Danke, wenn auch Sie helfen, vom Unsinn der Esoterik und des Aberglaubens wegzuführen durch Verteilen unseres Infos „Glücklich und gesund?“ (100/200/500)

Instrumente des Todes

„Vor meiner Bekehrung habe ich Abtreibungen durchgeführt“, gesteht der Gynäkologe Dr. A. Oriente aus Messina, Italien. Anlässlich der Papstaudienz für die „Internationale Vereinigung katholischer Ärzte“ habe ihn Erzbischof Georg Gänswein – nachdem er davon erfahren habe – „sofort und ohne Zögern zum Papst geführt.“



Papst Franziskus segnet Dr. Oriente unter Handauflegung.

Oriente übergab seine Instrumente Papst Franziskus persönlich, und dieser versprach: „Diese Instrumente werde ich in mein Zimmer in Santa Maria bringen und heute Abend für Sie beten“. Oriente

erklärt dazu: „Diese Instrumente des Todes wurden dem aktuellen Nachfolger Petri auf Erden zu Füßen gelegt, so wie der Tod JESU zu Füßen gelegt wurde zugunsten des Lebens“.

Er berichtet weiter, dass er die Kinderärztin Maria Carmela geheiratet habe, eine Frau voller Kinderliebe, und die Bekehrung begann. „Dann schrieb er einen Brief an den HERRN, eine Art „spirituelles Testament: Kein Tod mehr bis zum Tod“, weil er sich gefragt habe, „was für eine Sorte Sohn bin ich, dass ich der Mörder der Kinder von anderen bin? ... Und nun hat mir der Papst den Auftrag gegeben, die Pro-Life-Botschaft zu verkünden und das Leben zu verteidigen“.



4.500 Lebensrechtler ziehen schweigend mit weißen Kinderkreuzen durch Berlin, nur kurz aufgehalten von einer Gruppe halbnackter Frauen. Der protestantische Dom bleibt für das abschließende „Großer GOTT, wir loben dich“ verschlossen. So erklingt das Lied öffentlich. Papst Franziskus sendet ein Grußwort. Zugleich sind 1,16 Millionen Unterschriften in der EU zusammen! Das EU-Parlament muss nun den Rechtsverstoß thematisieren, dass es Forschungen finanziert, die zum Klonen führen und bei denen Kleinstkinder ermordet werden.

Verrat durch Berliner Dom
Zuletzt beteten wir 4.500 für Ungeborene vor dem Dom im Lustgarten. Dabei sperrte der Dom die seitlichen Gittertüre zu. Kirchenvorstand ist Dr. Irmgard Schwaetzer (FDP), eine ehemalige Bundestags-Abgeordnete, die sich einst vehement für die Straffreiheit bei Kleinstkindmord eingesetzt hat.
Martin Saumer, Berlin

Die CM-Geschäftsstellen

Bundesvorsitzende

Adelgunde Mertensacker
Lippstädter Str. 42, D-59329 Liesborn
Tel. (02523) 6138, Fax (02523) 8388
von 8 - 11 und 14 - 17 Uhr.

Landesgeschäftsstellen

Baden-Württemberg
Molchweg 95, 70499 Stuttgart
Tel. (0711) 8620949

Bayern
Theaterstraße 16, 97070 Würzburg
Tel./Fax (0931) 30418673

Berlin/Brandenburg
Walldürrer Weg 15, 13587 Berlin,
Tel. (030) 3355704, Fax (030) 93624209

Hamburg
Krochmannstr. 84, 22297 Hamburg
Tel. (040) 83985764

Hessen
Schillerstraße 20, 63110 Rodgau
Tel. (06106) 4094, Fax 3920

Niedersachsen
Friedlandstr. 7, 49811 Lingen
Tel. (0151) 51784735

NRW
Lippstädter Straße 42, 59329 Wadersloh
Tel. (02523) 8388, Fax 6138

Rheinland-Pfalz
Domherrengasse 13, 55128 Mainz
Tel. (06131) 364816

Saarland
Blumenstraße 30, 66126 Saarbrücken
Tel. (06898) 24669

Sachsen
Kamellenweg 4, 01279 Dresden
Tel. (0351) 8301709

Sachsen-Anhalt
Kroatienweg 24, 39116 Magdeburg
Tel. (0391) 6224733

Schleswig-Holstein
Ahornweg 23, 25866 Mildstedt
Tel. (04841) 1052

Thüringen
Postfach 2203, 99403 Weimar
Tel. (03643) 400386

Ein modernes Märchen

Ein neugewählter König bekam Mitleid mit den Armen so vieler Länder. Deshalb zog er nicht in sein Schloss, sondern wohnte in einem kleinen Häuschen und nahm sogar den Namen eines Armen an. Manche schüttelten den Kopf über ihn. Doch das beeindruckte ihn nicht. Schätze – außer seiner Weisheit – hatte der König nicht zu verteilen. Aber er nutzte sein Amt und seine Begabung, um viele auf die zahlreichen Armen hinzuweisen.

Die meisten von denen, die etwas mehr von ihrem Eigentum hätten abgeben können – oder sogar brüderlich teilen – hielten sich für entschuldigt. Die einen erklärten: „Hart haben wir für unseren Besitz arbeiten müssen. Das sollen auch die Armen tun!“ Doch in deren Ländern existierten weniger Arbeitsplätze, mehr Katastrophen und ein ungünstigeres Klima.

Andere betonten: „Wir müssen für unsere Kinder und uns vorsorgen!“ Doch sie besaßen soviel, auch in Silber und Gold vermeintlich sicher angelegt, dass sie es zu irdischen Lebzeiten kaum aufzehren, verreisen oder verbrauchen konnten. Wieder andere wiesen auf die hin, die um vieles reicher als sie selbst seien, und hielten sich für entschuldigt. Vielleicht auch, weil ein Weiterleben nach dem Tode für sie zu ungewiss war und sie das Erdenleben auskosten wollten. Einzelne beschwichtigten ihr Gewissen, indem sie etwas von ihrem Überfluss wegschenkten.

Eine größere Gruppe, die sich sogar zu einer politischen Partei zusammenschloss, argumentierte, ihr Land habe das Recht, sich finanziell gegen andere Erdenbewohner abzusichern. Schließlich

seien es ihr Fleiß, ihre Tüchtigkeit, ihre Sparsamkeit, die sie so weit gebracht hätten.

Der bescheiden wohnende König aber ward traurig, dass sein Beispiel so wenige mitreißen konnte. Doch als er Gelegenheit zu einer Ansprache an sein Volk hatte, erklärte er: „Andere Völker und Kulturen haben bisher kaum Boten des armen JESUS erhalten. Uns alle hat ER als Arme vor GOTT entlarvt. Wer sich am irdischen Besitz festkrallt, wer vielleicht aus Sicherheits-Denken heraus kaum noch Kinder hat, der ist der Allerärmste.“

Einige wenige verstanden, was der König sagen wollte. Viele hatten nicht den Mut zu einer bescheidenen Lebensführung. Oder sie hatten nicht das Rückgrat, sich gegen die allgemein übliche, genießende Lebenshaltung zu stellen. Anderen waren ihre Kinder weit lieber als die Armen, damit die Kinder einmal bequemer leben könnten.

Der König aber blieb unverdrossen, auch wenn er selbst nur wenigen Armen helfen konnte. Er wusste, dass seine eigene Armseligkeit ihn seelisch stark bereicherte und ihm schon auf Erden Platz und Zeit ließ für GOTT. So lebte der König voller Dank dafür.
W.P.

Muss der Schweizerpsalm weichen?

Als christenfeindlich bewertet eine Wiener Dokumentationsstelle Bestrebungen, die Schweizer National-Hymne zu verändern.

In der 1. Strophe des „Schweizerpsalms“ heißt es: „Wenn der Alpenfirn sich rötet, betet, freie Schweizer, betet! Eure fromme Seele ahnt GOTT im hehren Vaterland.“

Die National-Hymne, die auch in kirchlichen Gesangbüchern enthalten ist, soll durch einen Dichterwettbewerb verändert werden. Dagegen wehren sich viele Schweizer.

Späte Frucht vom Kirchentag

Beim Evangelischen Kirchentag in Hamburg durften die „Legionäre Mariens“ auf dem teils skurrilen „Markt der Möglichkeiten“ dabei sein.

Weltweit zählt diese missionarische Legion mehr als eine Million Mitglieder und ist auch in Deutschland verbreitet.

Beim Kirchentag fanden sich 450 Interessenten ein, die unter Anleitung einer Rosenkranz knüpften und dabei Hilfe zu dieser Meditationsform erhielten. Unter den „Knüpfern“ waren auch zwei evangelische Pastorinnen und ein Pastor. Was macht diese Gebetsart unter dem Leitwort „Alles Große ist einfach“ so anziehend?

Die besonderen Ereignisse des Lebens JESU, z.B. „Der für uns gekreuzigt worden ist“, werden als

Glaubens-Geheimnisse meditiert. Dabei ist der Rosenkranz kein Wort-für-Wort-Gebet, sondern das Leben JESU wird mit den lebenden Augen seiner Mutter betrachtet. Die Engel-Worte an Maria sind gleichsam die Begleit-Melodie.

Die Perlenkette mit Kreuz erinnert und lädt ein, sich eine etwas längere Zeit geistig anzustrengen als der flüchtige Ein-Minuten-Beter. Stille kann bis auf den Grund der Seele fallen. Zahlreiche Familien, auch schon Vorschul-Kinder, finden so gemeinsam Geborgenheit in GOTT. Der Anfänger muss sich allerdings erst zäh in diesen Stil hineinbeten.

Wissenstest

Lesen Sie den CM-KURIER mit Gewinn? Testen Sie Ihr Gedächtnis:

1. Wie viele Imame Ägyptens haben Predigtverbot?
2. Wie viele Passagiere waren mit Paulus im Mittelmeer unterwegs?
3. Darf ein Homosexueller „heilbar krank“ genannt werden?
4. Welcher Ehebrecher verteidigt Ein-Ehen?
5. Welches Buch (außer AT) ist

Juden bedeutsam?
Die Antworten finden Sie im Oktober-KURIER 2013.

Um den Wissenstest erfolgreich zu bestehen, sollten Sie monatlich vier KURIER-Exemplare für nur 30 € im Jahr beziehen – ein Exemplar für Ihr Archiv und drei Exemplare zum Verschenken.

Menschen haben viele Nöte. Und das sind die Nöte GOTTES.
P. Franziskus



Lämpel schreibt's ins Testament, weil's ihm auf der Seele brennt: Von dem Erbe sendet ihr dem und jenem den KURIER. Segen soll er weitergeben und bewahren das Glaubensleben.

Begnadete Halluzinationen?

Gesunde Menschen fangen nach drei Tagen in einer Reiz-Entzugs-Kammer an zu halluzinieren. Sie sehen und hören Dinge, die sie wie Wahrnehmungen aus der Außenwelt erleben.

Ungefähr 20% der Menschen mit Beeinträchtigungen des Seh- und Hörvermögens in Alters- und Pflegeheimen halluzinieren - Blinde erleben visuelle, Gehörlose akustische Wahrnehmungen, die aber in keinem Zusammenhang zu ihnen selber stehen. Sie „sehen“ und „hören“ sie wie in einem Theater oder Film - ein charakteristisches Merkmal des Charles-Bonnet-Syndroms, das ohne halluzinogene Mittel oder neurologische Störungen auftritt und deshalb von den Betroffenen durchaus angenommen werden kann.

Umfangreiche Recherchen für das amerikanische Fernsehen ergaben, dass nicht wenige religiöse Menschen von übernatürlichen Visionen berichteten, die mit angenehmen Gefühlen verbunden sind, deshalb gern angenommen werden und von

denen die „Visionäre“ fest überzeugt sind und mit missionarischem Eifer in die Öffentlichkeit getragen werden - über das Internet oder andere Medien.

Diese Eiferer werden nicht selten als „begnadete Personen“ verehrt und von ihren Anhängern ebenso missionarisch gegenüber Skeptikern verteidigt. In Wahrheit handelt es sich um „ekstatische Halluzinationen“ wie sie auch von Temporal-lappen-Epilepsien bekannt und in der medizinischen Fachliteratur beschrieben werden.

Handelt es sich bei „Charismatikern“ unserer Zeit, die als „Wunderheiler“ und „Visionäre“ auftreten, auch um „ekstatische Halluzinationen“? Dieser Frage geht das Buchlein nach von A. Mertensacker, Wunderheilungen und „Ruhem im Geist“ (3 €).

Schwerhörigkeit der Seele

Jeder von uns überhört manchmal die heimliche Bitte oder stille Einladung eines anderen. Auch das leise Anklopfen GOTTES.

So geht es auch dem Propheten Samuel etwa 1000 Jahre vor JESUS. Schon als Kind wächst er auf im Heiligtum JAHWE-GOTTES, wo er auch schläft.

Eines Nachts hört der Junge, dass er gerufen wird. Er antwortet: „Hier bin ich!“ (1 Samuel 3,4) und begibt sich zu seinem Vorgesetzten, dem jüdischen Priester Eli. Der aber sagt: „Ich habe dich nicht gerufen. Geh wieder schlafen!“ Noch weitere zwei Mal täuscht sich Samuel in dieser Nacht. Erst beim vierten Ruf GOTTES antwortet er, wie Eli ihm geraten hat: „Rede,

HERR, Dein Diener hört.“

GOTTES Anklopfen darf nur mit dem Seelenführer besprochen werden und dient nicht zur Wichtigkeit. Zu fragen: „Was willst DU, dass ich tun soll?“, aber bleibt tägliche Aufgabe für jeden. Den Samuel konnte GOTT ansprechen. Denn für ihn ist jeder Ungehorsam gegen GOTT Götzendienst (Samuel 15,22). Bis heute ist seine Antwort in der Liturgie der Priesterweihe lebendig. Jeder Einzelne wird wie vor 3000 Jahren namentlich aufgerufen. Und er antwortet: „Adsum. Hier bin ich.“
W.P.

CM-Aufnahmeantrag

Ich, _____

wohnhaft (PLZ) _____

Straße: _____

Konfession: _____

geb. _____

möchte Mitglied der CHRISTLICHEN MITTE werden. Ich befürworte ihre Ziele und bin bereit, einen Jahresbeitrag von 15 € zu zahlen.

Ort, _____ Datum _____

Unterschrift

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 15 € zuzüglich 20 € für das verbindliche KURIER-Abonnement.

KURIER-Redaktion:

Lippstädter Str. 42, D-59329 Wadersloh
Tel. (02523) 8388, Fax (02523) 6138
Herausgeberin, ViSdP:
Adelgunde Mertensacker †
Vertrieb: Werner Handwerk
Geistl. Beirat: Pfr. Winfried Pietrek
Verleger: CHRISTLICHE MITTE
E-Mail: info@christliche-mitte.de
Internet: www.christliche-mitte.de
Druck: Fleiter-Druck, 59329 Wadersloh
Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.
Monats-KURIER 20 € /Jahr
4 Expl. mtl.: 30 € /Jahr
10 Expl. mtl.: 50 € /Jahr
Hör-KURIER-Kassette: 20 € /Jahr

KURIER-Konten:

Volksbank Lippstadt
BLZ 416 601 24, Konto-Nr. 749 700 500
Postbank Dortmund
BLZ 440 100 46, Konto 130 64-461
Für Österreich: Oberbank Braunau
BLZ 150 40, Konto 201-18 15 26
Für Auslandsüberweisungen:
Volksbank Lippstadt
BIC GENODEM 1 LPS
IBAN DE 25 4166 0124 0749 7005 00

Ich abonniere den Kurier

Hiermit erkläre ich mich – bis auf Widerruf – einverstanden, dass der KURIER über die Volksbank Lippstadt den von mir/uns jeweils zu zahlenden Jahresbeitrag für den Bezug des KURIER der CHRISTLICHEN MITTE

€ 20 von meinem Konto (Nr) _____ BLZ _____

bei der/dem _____

mittels Einzugbeleg abbuchen lassen kann.

Kontoinhaber (Bitte in Druckschrift und vollständige Bankanschrift)

Name: _____ Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Einsenden an: Adelgunde Mertensacker, Lippstädter Str. 42, 59329 Liesborn